

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, 27. September Nachmittags 4 Uhr.
Vorsitzender: Herr Regierungsath Gneift.
Schriftföhrer: Herr Dr. Müller.

Am Magistratsstische die Herren Oberbürgermeister
Staub, Bürgermeister Schneider, Stadtbaurath
Lobanien, Stadtrathe Dryander und Fabel.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm Herr Director
Schradner das Wort, um zu erklären, daß einige vom
Referenten in der vorigen Sitzung bezüglich der Wasser-
messer gethane Ausmerkungen irrtümlich seien. Herr
Mejer erwiderte darauf, indem er seine früheren Aus-
merkungen aufrecht erhielt, und an der Hand der Original-
schriftstücke die Richtigkeit dessen nachweist, was er be-
hauptet hatte, und was seitens des Magistratsvertreter in
Gegenwart der Mitglieder der Finanzkommission bereits
früher bestätigt worden war, daß nämlich Paullschal-
mann's Generbetriebe den erst unter dem 1. August noch
aufgelegt worden ist, trotzdem denselben schon seit längerer
Zeit ein Wassermesser gestellt ist. Im Uebrigen glaube
er durch die von ihm mitgetheilten Thatsachen nur seiner
Pflicht als Stadtverordneter genügt zu haben.

Der Herr Vorsitzende bringt hierauf zur Kenntniß, der
Magistrat erwarte es für wünschenswerth, daß die be-
treffende Kommission sich recht bald mit der Neu-
beziehung der valant werdenden Stadtrathstellen beschäftige möge.

Ertheilung des Zuschlags zu den Geboten der
Trottoir-Materialien (Mejer, Herr Dönig). Nach
dem Vorschlage der Trottoir-Kommission hat der Magistrat
mit dem laufenden Geschäftsjahre aufgehört, die Begung von
Bürgerleuten einschließlic Verleierung der Materialien zu
übernehmen. Von den vorhandenen Beständen an Platten
und Bordsteine sind seitdem unter der Hand Partien
zum Selbstkostenpreise verkauft worden, da die Nachfrage
aber eine immer schwächer wurde und die Platzmiete von
400 Mark jährlich weiter lief, so hat sich der Magistrat zu
einer öffentlichen Versteigerung entschlossen. Für 14
Böden sind von verschiedenen Seiten im Ganzen 3914
Mark geboten worden. Der Magistrat erlaubt die Ver-
sammlung, sich mit dem Zuschlage in allen Fällen einzu-
lassen erklären zu wollen, obgleich der Einkaufspreis für
diese Böden sich auf 5248 Mark 50 Pf. beläuft, die
Stadt daher einen Verlust von 1333 Mark 50 Pf. er-
leidet. Der Referent schlägt im Namen der Baukommission
vor, dem Verkauf nicht zuzustimmen, da die Platz-
miete vorherhand noch entrichtet worden sei, zudem dürfte
es sich empfehlen, bevor zu dem Verkauf der Trottoir-
bestände geschritten wird, erst genau zu erörtern wie viel
von dem vorhandenen Material in nächster Zeit die Stadt
selbst zu ihren Neubauten, Schule, Theater u. s. w. nöthig
hat, damit sie in der Folge nicht in die Lage kommt
theures Material beschaffen zu müssen. Die Versammlung
tritt diesen Vorschlag zu.

Ertheilung der Decharge über die Rechnung der
Gemeindekrankenkasse pro 1885; (Ref. Herr
Mejer). Die Rechnung schließt für die Zeit vom 1. Dez.
1884 bis 1. Dez. 85 mit einer Einnahme von 10549 Mark. 4 Pf.
und einer Ausgabe von 17707 Mark. 19 Pf. ab. Der
Verlust beträgt demnach 1158 Mark. 15 Pf. Dazu kom-
men noch 2967 Mark. Gehälter, so daß der Zu- und Ab-
gang

Stadt 4115 Mark. 15 Pf. beträgt. Referent beantragt,
daran bedacht zu sein, daß die Gemeindekrankenkasse bei
die Ortskrankenkassen entlastet und die Mitgliederzahl so
weit vermehrt werden möge. Die Versammlung erhebt
ihre Zustimmung.

Miethsfreie Ueberlassung des Wohnhauses
am Südriedhofe an den Gärtner Siemens.
(Ref. Herr Steinhauf). Der Magistrat erlaubt die Ver-
sammlung, sich damit einverstanden erklären zu wollen, daß
dem als Inspektor für den Südriedhof in Aussicht ge-
nommenen Kunst- und Handelsgärtner Siemens die Woh-
nung des Friedhofs-Inspektors auf dem Südriedhofe vom
1. October ab für die Herbst- und Wintermonate zur
unentgeltlichen Benutzung überwiesen werden. Gegen diese
vorläufige Wohnungsüberlassung wurden verschiedene Be-
denken laut, welche jedoch durch die Erklärung des Herrn
Bürgermeisters Schneider zerstreut wurden, daß es sich
bei der Vorlage durchaus nicht um Einsetzung eines Fried-
hofsinspektors handle, darüber habe ja die Friedhofs-
kommission zu befinden, sondern lediglich nur um die Einsetzung
eines Aufsehers für die Herbst- und Wintermonate. Herr
Stadtrath Fabel theilte hierbei mit, daß schon in nächster
Zeit bedeutende Straßengeraden auf dem Südriedhofe
entnommen werden, zu deren Aufnahme die Anwesenheit eines
sachkundigen Aufsehers dringlich nötig ist, außerdem er-
scheint auch die einjähige Lage des Friedhofs eine stetige
Aufsicht, um bei Tag wie die Nacht diebstahligen Eingriffen
vorzugen zu können. Der Antrag des Magistrats wird an-
genommen.

Bewilligung der Mittel zur Herstellung der
Anschlüsse der neuen Straßen in der Halle an
die anliegenden alten Straßen. (Referent Herr
Dönig). Der Magistrat legt drei Pläne und drei
Anschläge zur Herstellung der Anschlüsse der neuen Straßen
in der Halle an die anliegenden alten Straßen, Gassen
und Gebäulichkeiten mit dem Antrage vor, die im Ganzen
benötigte Summe von 14400 a conto des Hallenausbau
bewilligen zu wollen. Bemerkt wird hierzu, daß in dem
generellen Anschlag über den Hallenausbau 22880 Mark
für unvorhergesehene, nicht specificirte Anlagen vorgesehen
waren, wovon bereits 1000 Mark bewilligt wurden und,
wenn auch die obige Summe hierher verrechnet wird, noch
7480 Mark für unvorhergesehene zur Verfügung bleiben.
Referent erklärt, daß die Baukommission mit der Vorlage
im Ganzen einverstanden sei, doch möge die Straße bei
dem Hause Rittergasse 2 die Straße nur eine solche
Breite erhalten, daß die Einfahrt frei bleibt. Wird ge-
nehmigt.

Genehmigung des endgültigen Anschlags für
Ausgaben auf Titel „Insgemein“ beim Neubau
des Südriedhofs. (Ref. Herr Steinhauf). Der
Magistrat legt einen Kostenanschlag über Alles beim Aus-
bau des Südriedhofs in den Spezial-Anschlägen der
Bauwerke, der Drainage, Wasserleitung, Einriedigungen,
Pflasterungen, Parkanlagen, sowie der Kanalisation noch
nicht aufgeführte, abschließend mit 20,651 Mark. 50 Pf.
mit dem Ersuchen vor, denselben genehmigen zu wollen.
Referent empfiehlt im Namen der Baukommission bei
mehreren Posten, Anschlüssen, zur Errichtung
eines Kreuzfusses u. Abwehrungen in der Gesamthöhe
von 1080 Mark vorzunehmen und nur die Summe von

19,571 Mark. 50 Pf. zu bewilligen. Die Versammlung
beifolgt demgemäß.

Aufstellung eines Pavillons auf einem
öffentlichen Plage zum Betriebe einer Volks-
faulische. (Ref. Herr Unge). Auf den Antrag des
Bereins für Volkswohl schlägt der Magistrat vor, die
Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß
dem genannten Verein auf Wäberau gestattet werde, eine
Halle nach dem beigefügten, aus einer Concurrenz des
Kunstgewerbe-Bereins als prämiirt hervorgegangenen Pro-
jekt mit dem Motto: „Das Schöne für das Gute“ (Ent-
wurf des Herrn Stadtbauraths Lobanien) entweder auf
dem Plage — am Leipziger Thurm — oder, falls sich
wegen Befestigung der bereits vorhandenen Selenmauer-
und Hofmauer Schwierigkeiten ergeben sollten, auf dem
Plage — am Moritzwinger — ohne Zahlung eines Pacht-
zinses zu errichten. Die Versammlung erklärt sich mit
dem Vorschlage des Magistrats, die Volksfaulische auf
der Stelle zu errichten, wo sich jetzt die Trinkhalle in der
Nähe des Leipziger Thurmes befindet einverstanden.

Drei weitere Vorlagen Finalabsluß des Siegen-
hausfonds pro 1. April 1885/86. (Ref. Herr Kock).
Finalabsluß der Hospitalkasse pro 1. April
1885/86. (Ref. derselbe). Finalabsluß der Got-
tesackerkasse pro 1. April 1885/86 (Ref. Herr
Senff), wurden debattelos genehmigt.

Weiter kamen noch zur Verhandlung: Ertheilung des
Zuschlags zu dem von Herrn Beckhe abgegebenen
Kaufgebot von 65 Mark pro Quadratmeter für
3 in der Halle befindliche städtische Baustellen
(Referent Herr Görzig). Zwei von diesen 3 Baustellen
erzielten in dem angelegten Termine nur 50 bezw. 61.
pro Quadratmeter Angebot, für die dritte Baustelle jo-
gar nicht ein Bieter. Daß Herr Beckhe nichtsdestoweniger
nachträglich 65 Mark pro Quadratmeter zahlen und sofort
mit dem Bau von Häusern beginnen will, ist ein Akt des
Localpatriotismus und verdient alleseitige Anerkennung.
Zudem ist es eine betannte Thatsache, daß, wenn auf
einem bisher öden Plage mit Errichtung von Häusern be-
gonnen wird, das umliegende Terrain sofort an Werth
gewinnt. Die Versammlung erklärte sich mit Ertheilung
des Zuschlages einverstanden.

Antrag des Magistrats auf Bewilligung von
3700 Mark für den auf 100 Tage bemessenen pro-
benemien Betrieb der neu eingerichteten Kanal-
reinigungsanstalt, sowie 300 Mark für etwaige un-
vorhergesehene Ausgaben (Referent Herr Dönig).
Pro Betriebstag sind für die auf 1000 Kubikmeter Ab-
flusswässer bemessenen Reinigungsarbeiten, Arbeitslohn,
Maschinenbetrieb, Beschaffung von Kalt und Warmwolle 37
Mark erforderlich, doch dürften nach der Meinung des
Referenten bei Beschaffen der Pulzwolle einige Ersparnisse
zu erzielen und die erforderlichen 4000 Mark auf 3940
Mark herab zu mindern sein. Diese Summe wurde zwar
nach langer Debatte bewilligt, aber gleichzeitig von ver-
schiedener Seite auf die großen Mängel der Anlage hin-
gewiesen. Thatsache sei es, daß an heißen Tagen die
ganze Gegend um die Reinigungsstation von elken Ge-
räuschen verpestet gewesen sei. Herr Kommerzienrat Dehne
erklärte sogar, daß der Werth des Müllerschen Reinigungs-
verfahrens gleich Null sei, ja daß bei verschiedenen Zuder-
fabriken, welche ebenfalls das Müllersche Verfahren in

Kleine Mittheilungen.

„Vereine für Afrika“ hat die Absicht, seinen Ausdehnung
Geschmack und Verständnis für Thakapeere, der bisher in ita-
lienischen Publikum noch wenig bekannt und gewirkt ist, bei-
zubringen, und will zunächst den „Julius Caesar“, in Italien
noch niemals dargestellt, zur Verführung bringen. Hoffe be-
steht sich zu diesem Zwecke gegenwärtig in Mailand, um die
nöthigen Vorbereitungen und Einengements dafür zu treffen.
Das Drama soll ganz nach dem Muster der „Meininger“ in
Szena geleist werden, und wird zuerst in der „Academia dei
Lincei“ aufgeführt werden.

Der Herr von Bismarck hat einen besondern Arzt, der seit
über zwanzig Jahren als Spezialist für Thiere- und Hautkrank-
heiten in Paris eine betannte Capazität ist, ist zum Mitglied
der Leopoldinisch-Carolinischen Academie zu Halle ernannt
worden. Die bayerischen Herzöge Carl Theodor und Prinz Lud-
wig Ferdinand gehören indes unter dem Vorschlag des Herrn
Vereinsmitglied sich eines bedeutenden Rufes erfreuenden
Arztes auch seit langer Zeit an.

Herr Mittel, der emigrierte Bonobant der betannten
Fähigkeit vor seit langer Zeit wieder einmal auf einige Tage
in Berlin, um von hier neue Geschäftsaussichten zu unternehmen.
Der lebenswürdige Künstler hat in diesem Sommer mehrere
Male vor dem Kaiser in Gens gethelt, und der Monarch sprach
ihm wiederholt seine Bewunderung für die Darstellung jenes
schönen „Schelchtreifers“ aus und fragte ihn u. A., wo er
gehebe habe. Und als der Künstler der Würdigung gemäß be-
nehmen mußte, niemals Südast werden zu sein, lagte der Kaiser
zu ihm: „Wo haben Sie denn das Alles her? Wie Sie
sind, das ist es, so find meine Offiziere.“

Alfred Meier hat eine neue Methode nach America in
Gemeinschaft mit dem Alexander Sehl, welches augenblicklich
in Berlin weil, bereits am 23. n. M. angetreten. Sein letztes
Ausreiten im Overhaufe vor Eintritt seines Uelands erfolgt am
21. October. Die erste Gaspistelle des Herrn Niemann in
New-York wird der „Signum“ in der „Waldsee“ sein.

Die Hochzeit des Grafen Bismarck auf Altlichten-
trien, einer der reichsten höchsten Adeligen, mit Frau-
lein Bink, frühere Tänzerin am Dresdener Hoftheater hat an
vergangenen Sonntagen auf Schloss Altlichtentrien stattgefunden.
Der Feier wohnte nur ein kleiner Kreis von Freunden des
Herrn Grafen, hervorragende Mitglieder der Dresdener Virtu-
sität, bei. Abends 7 Uhr fand ein feines Fest, zu welchem
12 Couverts angelegt waren. Für die sich für die Einzelheiten
Interessirenden theilte die „Dresdener Nachrichten“ noch folgen-
des mit: Der Speiseaufschlag war das Prädigste mit einem
reichen Schmuck billiger Weiden ausgestattet. Die Fest-
liche selbst hat einen würdevoll glänzenden Anblick. Das Menu
mit 20 Gänge mit 9 verschiedenen Weinen und wurde
von Herrn Hofrathener Siegel verort. Die Menusette ist ein

Weiterwert des feinen Gedächtnis der biesigen Prinzessin
Alexand und Frau. In Groß-Bismarck war die Menge der Speisen
und Weine mit durchsichtiger Feinheit auf weisse Erde geordnet,
doch Ganze mit Gelbbröseln und gelberer Schmeire untrübt.
Oben erblidete man in vorzüglicher mehrfarbiger Seidenstickerei
das grüne Wappem mit goldener Krone, unten befand sich
die Ansicht des Schlosses Altlichtentrien. Die Herstellungskosten
für eine einzelne Menusette betragen 30 Mark; der Preis des
Gouverais ohne Weine belief sich auf 50 Mark.

Der Liebesroman einer Baronin mit einem
— Omniafultcher) bildet auf dem Boulevard das
neueste Tagesgespräch. Die erste Mittheilung über die famose
Geschichte erschien in den Zeitungen, noch ehe die ersten
Widren, den betannten Schwalben und den verurtheilten
Liebernen — und so glaubte je natürlich Niemand und hieß
sie für das goldenbrosirte Weid eines in Stoffnoth
getathenen Total-Berichterstatters. Nach dem neuesten Enthüllungen
ist aber daraus nicht mehr zu zweifeln, die Chroniquere haben
sich der Sache bemächtigt und selbst kühnert hat sie in einer
kühnlichen Manier in einem überaus lustigen Artikel ausgebeutet.
Von ihrem Balkon aus hat die Aristokratin ihren Ausfertoren
gesehen, wie er auf den Knieföhde eines reichen Omniafultcher
lag. Eine mythologische Gestalt in der Omniafultcher-Ähre
und eine Reische in der Hand. Sein heraldischer Körperbau
entzückte ihr Kennerauge, das glühende Blick auf ihn nieder-
sendete. „A, er adert nicht daran! Wenn man drei Hoffe,
jedes einzelne von der Breite des trojanischen Pferdes, zu leiten
hat, findet man keine Zeit, nach ausliegenden Baroninnen aus-
zuweichen. Aber schon bei seiner nächsten Fahrt betog die
Baronin die Symptome des Zahngeschw und sah neben dem
Künstler. Man beweist, das ändert die Sache. Jetzt konnte
er ihre zärtliche Liebe nicht mehr überleben und ihren sanften,
gwerbenden Fragen nicht mehr ausweichen. Sie begeherte seine
Hände, und von dem Tage an schied sie ihm Weiden und
Witchehen und allezeit einem Künstler, niemals einem unangenehm
lingende Geigente. Da wurde ihm Herz weich und er verzog
sein ehelich angezehrtes Weib. ... Nichts hätte die seine
Sachverhältnis füren müssen, wenn nicht die — Baronin auf
die letzte Frau des Künstlers eierlichlich geworden wäre.

Sieht Euch vor, Herrchen“, rort Schafepere. Die Baronin
sah aber Schafepere nicht viel zu kennen. Wenn man dem
Künstler trauen darf, hat sie über ihre Frau so viel Unange-
nehmes verbreitet, daß er endlich fähig, Ordnung machen zu
müssen. In welcher Art er seinen Vorlog ausführen wollte,
kann man daraus schließen, daß ein großer Aufruhr vor dem
Saule stattfand und daß die Sicherheitstände gelöst werden
mußten. Hoffentlich wird dieses Ereignis nicht weiter verfolgt
werden, so daß nicht ganz Paris, sondern nur die „Engeweiher“
den Namen der unglücklich Liebenden wissen werden. Weht es
wirklich ohne gerichtliche Scene ab, so wird man geteilen, daß
der Künstler bei der ganzen Angelegenheit gar nicht schuldig
gefunden ist.

„Eine angebliche Tochter Bönia Corras IV.“ Vor
den Armenangehörigen des Bonhoner Stadtrathsgebäude wurde
erklärt vor einigen Tagen eine alte, anständig aussehende, aber
ärmlich gekleidete Frau, welche um Unterstützung aus der Ar-
menkassa bat. Sie lagte, sie heiße Caroline Gulsh und wurde
1816 in Wien geboren. Die Königin hätte sie einst beucht
und sie besäße Briefe von dem Herzog von Württemberg und
dem Herzog von Preußen. Die Frau behauptete eine natürliche
Tochter des Königs Georg IV. zu sein. Die nachgehende Un-
terstützung wurde ihr gewährt.

„Man, Frau und Geliebte.“ Man schreibt aus Pa-
ris, d. d. 2. Die Restaurator Robert war heute der Schau-
platz eines blühigen Verbrechens. Der Restaurator Jules
Swadon nahm eben mit seiner Geliebten der 27jährigen Gu-
genie Soulier ein reichliches Mahl ein, die Weiben plauderten
und lachten, plötzlich öffnete sich die Thür, eine elegante Dame
in tiefer Trauer geleidete, trat ein, näherte sich dem Stise der
Soulier, zog lächelnd einen Revolver aus ihrem Schirm her-
vor und feuerte zweimal auf das Mädchen. Dieses fiel, in die
Stirne getroffen, zu Boden. Hierauf richtete die Dame die
Waffe auf Mr. Swadon, der eilig die Thüre ergriff. Zur
Polizei gebracht, lagte die Dame, sie sei die Gattin Swadon's;
dieser habe sie um seiner Geliebten willen verlassen und sie
hier geschmoren, sich zu rächen. Der Zustand Gugenie's ist
ein überaus gefährlicher. Mr. Swadon hat große Furcht vor
seiner Gattin, daß er bei Gericht freisällig bat, ihm eine Con-
frontation zu erlauben.

„Der arme Papagei.“ In einer Stadt Frankreichs lag
ein Papagei an dem Fenster einer Wohnung im Hofe und schrie
iets eine Menge deutscher Redensarten in den Hof hinaus. Ein
maler dieser Gänge wohnender Gelehrter geriet endlich außer
sich über die dieses laut Geräusche und befragte sich beim Ber-
der des Hauses, dieses Thier liehe ihn in seinen Arbeiten. „Es
liebte Herr Professor“, antwortete der Portier, „sein Sie be-
halb nicht böse. Das arme Thier ist zu betlagen; es spricht
ja in einer Sprache, die es selbst nicht einmal versteht!“

„Nach einer Prügelei.“ Gelegentlich des von wenigen Ta-
gen in Wien enthüllten Monuments des Felden von Alva, Ab-
mittel von Tegethoff war folgendes Geschehnisse erzählt. Das
betreffende Denkmal wird lange Zeit vor seiner Enthüllung
durch einen solofahren hölzernen Ueberbau den Blicken der Neu-
gierigen entzogen. Einem dieberen Ungarn ala Witzbold wurde
um der Bretterthurn als das fertige Denkmal des Felden ge-
zeigt, und bewegt sich derselbe aus: „Schön, aber einfach!“

„Nach einer Probepeil.“ Ein Katze, das ist aber doch
unerbödt! Da sehen Sie einmal hier: findet mein Mann in
einem Knödel eine ganze Garnnadel hidden. Die böhmische
Sägen: „A, kein ich um Verzeihung, gnädige Frau! hob ich
Knödel probirt, ob sie zu hart, und hab' ich in Verzeihenheit
Nadel hidden lassen.“

Anwendung brachten, der etelaste Geruch noch verstärkt worden ist. Von Seiten des Magistrats, des Herrn Oberbürgermeister Staube und Herrn Stadtbaurath Volhard, wurde hierauf die Erklärung abgegeben, daß man den Chemiker Herrn Trentmann damit betraut habe, die ein- und ablaufenden Kanäle wasser chemisch zu untersuchen, gleichzeitig habe man auch Herrn Professor Dr. Müller erlucht, sich darüber äußern zu wollen, welchen Werth die erzielten Resultate wohl haben möchten. Bezüglich wurde von beiden städtischen Behörden die Einsetzung einer gemischten Kommission, welche sich eingehend mit dieser für Halle so wichtigen Frage zu beschäftigen haben wird. In dieselbe wurden die Herren Amdt, Pfeffer, Brauerbesitzer Schulze, Dr. Scharfe und Dr. Müller gewählt. (Daß die Firma Müller, wenn ihr Reinigungsverfahren als unpraktisch befunden wird, die ganze Anlage auf ihre Kosten wird entfernen müssen und feinerlei Anspruch auf Entschädigung haben, dürfte allseitig bekannt sein.)

Zum Schluß kam die Feuerversicherung des Stadttheaters unter Vorhitz des Directors Herrn Schrader zur Verhandlung. (Referent Herr Steinhauf.) Das Theater, welches bisher nur im Hofbau versichert war, soll nun mit allen innern Einrichtungen u. versichert werden. Die hiesigen Münchener Versicherung verlangte $\frac{7}{10}$ pro Mille Feuerversicherung, die Gothaer und die Provinzial-Städte-Feuerocietät beanpruchten nur 5 pro Mille. Bei $\frac{7}{10}$ pro Mille würde die jährliche Prämie 8250 M., zu 5 pro Mille 5500 M. betragen. Der Antrag den Magistrat zu ermächtigen die Versicherung, einschließend der Explosionsgefahr zu möglichst günstigen Bedingungen pro 1. October 86-87 abzuschließen, wurde angenommen. Interessant dürfte bei der beregten Versicherungsfrage die Mitteilung einer von einem Feuerversicherungsdirector ausgesprochene Aeußerung sein, daß das hiesige Stadttheater ein wahres Unikum bezüglich der Feuerversicherung sei.

In der geschlossenen Sitzung wurde Herr Ingenieur Schreiber als Armenvorsteher des 13. Bezirks gewählt.

Mit der beabsichtigten Eröffnungsfeier des Stadttheaters erklärte sich die Versammlung einverstanden und bewilligte dazu 4500 M. vorbehaltlich der Rechnungslegung. Mit Ausführung resp. Vorbereitung des Arrangements beauftragte die Versammlung die Herren Oberbürgermeister Staube, Regierungsrath Gneist und Fabrikbesitzer Lwowsky und legte denselben das Kooperationsrecht bei.

Bekanntmachung.

In der nächsten Woche wird die festliche Eröffnung des neuen Stadttheaters stattfinden.

Den Eröffnungstag werden wir binnen Kurzem publiciren und gleichzeitig die Einladungen ergehen lassen.

Schon jetzt theilen wir der Bürgerschaft mit, daß nach der Eröffnungs-Vorstellung ein Festessen im Stadtschützenhause abgehalten wird und laden zur Theilnahme an demselben ergeben ein. Von Donnerstag ab werden Theilnehmerinnen im Stadtsekretariat, in den Hotels zur Stadt Hamburg, zum Kronprinzen und zum goldenen Ring, sowie in den Lokalen der vier Schützengesellschaften ausliegen; der Preis des Konvers beträgt incl. Wein 3 M. Halle a. S., den 23. September 1886.

Das Fest-Komitee der städtischen Behörden.
gez. Dehne. Gneist. Lwowski. Staube.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Lokals-Nachrichten ist nur mit vollkommener Quellenangabe gestattet.)

* [Eröffnung des Stadttheaters.] Die gestrige Nachricht der Saale-Zeitung, daß das Theater bereits nächsten Sonnabend eröffnet werden würde, ist, wie wir aus kompetenter Quelle erfahren, nicht zutreffend. Es sind noch so wesentliche Theile der Einrichtungsarbeiten unvollendet, daß die Eröffnung erst in der nächsten Woche stattfinden kann. Der Eröffnungstag läßt sich heute noch nicht feststellen. Gewöhnlich ist man eifrig mit der Montirung des großen Kronleuchters beschäftigt, welcher bekanntlich einen ebenso eigenartigen als künstlerisch gebienden Schmuck des Zuschauerraumes bilden soll. Vielleicht wird derselbe in dieser Woche fertig werden. Am Freitag Abend wird eine Probe der Musik vorgenommen, um zu bestimmen, in welcher Höhe der Fußboden des verletzten Orchesteres am geeignetsten anzubringen ist. Die Stadtverordneten-Versammlung hat gestern in geschlossener Sitzung die Anträge des Magistrats und der Theater-Baukommission betreffend die Eröffnungsfeier genehmigt. Aus Halle sollen außer den Mitgliedern der städtischen Behörden die Spitzen aller übrigen Behörden, die Zeichner der Theater-Anleihe, alle diejenigen, welche Ehrenämter bekleiden, Vertreter der Innungen und sonstigen Korporationen, sowie der wissenschaftlichen, gemeinnützigen und Wohlthätigkeitsvereine eingeladen werden; von auswärtig die Vertreter der Civil- und Militärbehörden unserer Provinz, die hervorragensten deutschen Bühnenvorstände und die Personen, welche am Theaterbau theilgenommen haben; endlich die Vertreter der hiesigen, sowie der bedeutendsten auswärtigen Zeitungen. An die Eröffnungs-Vorstellung wird sich ein Festessen im Stadtschützenhause anschließen, an welchem Jedermann theilnehmen kann. (Vergl. das obige Inserat des Festkomitees.)

* Der Stadtverordnete N. Görlig hier ist an Stelle des durch den Tod abgangenen Directors Eisenhart vom Aufsichtsrath der Hallschen Aktien-Brauerei zum Director gewählt worden. Der Aufsichtsrath hat ferner beschloßen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 6% vorzuschlagen.

* [Der königliche Kreisreferent] des hiesigen Landrathamtes, Herr Völkendorf ist gestern nach langen, schweren Leiden im Alter von 39 Jahren verstorben. Er war ein pflichttreuer Beamter, der stets für das Wahre und Beste eintrat.

* [Stadt-Orchester.] Die dem Publikum bekannnten und seit Jahren beliebten Symphonie-Concerte unseres Stadt-Orchesters nehmen nächsten Freitag im „Neuen Theater“ wieder ihren Anfang. Das Orchester besteht aus 46 Mann. Es sind zu demselben tüchtige Kräfte gewonnen, und da es gleichzeitig Theaterorchester ist, so können wir mit Bestimmtheit erwarten, daß den Musikfreunden genutzreiche Abende bereitet werden. Die Besetzung besteht aus 8 ersten und 6 zweiten Violinen, 4 Violas, 3 Celli, 3 Contrabassen, 2 Fagotten, 2 Oboen, 2 Clarinetten, 2 Fagotti, englischer Horn, Bass Clarinette, 4 Waldhörnern, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Baß und Fagot u.

* [Orchester-Musik-Verein.] Wenn die Schwaben heimwärts ziehn, und die Rosen nicht mehr blühen, dann verammelt sich nun schon seit 71 Jahren der Orchester-Musik-Verein zu seiner Generalversammlung, um sich für die bevorstehende Saison von Neuem zu konstituiren. Der alte Vorhitz birgt in sich ein gutes Stück alt Halle. Begründet, wo Halle noch nicht wendende Großstadt war, wo es hier keine Gelegenheit gab, im ganzen Jahr so viel Musik zu hören, als wir heute Gelegenheit in einer Woche haben, hat er es sich angelegen sein lassen, seine Mitglieder mit den Meisterwerken unserer Musikherren bekannt zu machen. Aber nicht allein das, er hat auch denen Gelegenheit gegeben, welche so glücklich sind, ein Orchesterinstrument zu spielen, im Orchester mitzuwirken. Gerade das Beste ist ein Vorzug, den wenige Städte bieten können und deshalb sollte jeder Dilettant, dem die Gelegenheit so geboten wird, vorausgesetzt, daß er sein Instrument zu beherrschen weiß, es nicht verläumen, diesem Vereine beizutreten; er wird bald einsehen, daß er neben dem hohen Genuß, welchen ihm die Mitwirkung verschafft, er auch bedeutende Fortschritte in der Handhabung seines Instrumentes macht. Auch allen denjenigen, welche Frau Müllers schätzen und ehren, können wir die Concerte des Orchester-Musikvereins aufs wärmste empfehlen. In gemüthlichem Beisammensein mit Gleichgesinnten hören sie dort die Meisterwerke unserer Musiker und lernen durch dieselben erst unter neuere Musik verstehen. Die Concerte finden im Winterhalbjahr des Sonntags von 8-10 Uhr im Saale des Hotel zum Kronprinzen statt und wird jedem Unbefohlenen die Mitgliedschaft des Vereins gern gewährt. In unserer materiellen Zeit hat sich die Zahl der Mitglieder leider im vergangenen Jahre vermindert, wir würden es im Interesse der guten Sache bedauern, wenn der auf gesunde Basis ruhende Verein im Absterben begriffen sein sollte, wir würden uns aber freuen, wenn die vielen Theile dazu beitragen, ihm neue Mitglieder, sowohl aktive wie passive zuzuführen, ihr Zweck dann erreicht und unserer Stadt bleibe ein Stück Alt Halle erhalten.

* Die Firma C. P. Heynemann, Neuhäuser Nr. 1 hiersehl, feiert am heutigen Tage ein seltenes Jubiläum. Vor 150 Jahren, am 28. Sept. 1736, wurde das Eisen- und Stahlgeschäft der Firma Heynemann gegründet und ist so wie das Haus selbst während dieses langen Zeitraums nur in den Händen der Familie geblieben, indem es sich vom Vater auf den Sohn vererbte. Wünschen wir, daß das altrenomirte Geschäft auch ferner gedeihe und blühe.

* [Der Verein ehemaliger zwölfster Husaren] hielt am Sonntag Nachmittag im Restaurant zum „Rosenthal“ unter Vorhitz des Herrn Rentier Luge eine Generalversammlung ab, in welcher beschloßen wurde, daß im Verein gesammelte Geld zur Anschaffung eines Fahnenbandes zu verwenden. Zu Delegirten für den demnächst stattfindenden Delegirtenstag des Bezirkes XVIIa des deutschen Kriegerbundes wurden gewählt die Herren Brömme und Kräußel.

* [Auch ein Todgesagter.] Keinhlich wie kirzlich über die königliche Hofkapellmeisterin Pauline Ulrich und unsere verstorbenen Kapellmeister Herrn Wiegert, hat sich über ein Hallenser Kind, Herrn Richard Kassa, sowohl in Theater, wie auch in Privatkreisen das falsche Gerücht verbreitet, daß derselbe gestorben ist. Herr Kassa, welcher vor Jahren als Mitglied des Kroll'schen Theaters zu Berlin hieselbst mit großem Erfolge gastirte, und in jenem Fache als Hochber und Boudbant auch von Leipzig her bekannt ist, vertrat während eigener Directorenführung schwer. Darüber brachte das Berliner „Fremdenblatt“ in No. 278 von 1886 eine größere Notiz. Vermuthlich hat die, da Herr Kassa bis jetzt in den betreffenden Kreisen kein Lebenszeichen von sich gegeben hat, zu der Annahme geführt, als sei seine Heilung zu ermöglichen gewesen, und sei daher das Ableben erfolgt. Wir freuen uns konstatiren zu können, daß der Todtgeglaubte vollständig wieder genesen ist und sich demnächst seinem Berufe wieder voll und ganz widmen können.

* [Kaufmännischer Verein.] Der Unterrichtsplan für das Winterhalbjahr 1886/87 dieses Vereins wird soeben veröffentlicht und lautet:
Montag Nachmittag 2-3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Unterricht in doppelter Buchführung (Herr Kaufmann Heinrich Stabe).
Mittwoch 3 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{1}{2}$ Uhr: Kaufmännisches Rechnen. I. Abtheilung (Herr Kaufmann Heinrich Stabe).
Abend 8-9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Französischer Sprachunterricht. I. Abtheilung (Herr Kaufmann Ansbach).
Sonabend Abend 8-9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Selbstaufgabe.
Mittwoch 11. October Nachmittag 2 Uhr für doppelte Buchführung und Rechnen. Abend 8 Uhr für englische Sprache.
Dienstag 12. October Abend 8 Uhr für Stenographie. Mittwoch 13. October Nachmittag 2 Uhr für Schnellschreiberei. Abend 8 Uhr für französische Sprache. Sonnabend, 16. October Abend 8 Uhr für Selbstaufgabe.

* [Kaufmännischer Verein.] Mittwoch, den 13. October Abends 8 Uhr findet im Börsenkaal Vortrag des Herrn Dr. Otto Hahn aus Leipzig über „Der Wucher des Edictes von Nantes und die Franzosen in Berlin“ statt.

* [Seltsene Naturerscheinung.] Zeitungen pflegen sonst über den ersten Waisler zu berichten. Wir sind heute in der Lage, von dem letzten dieser Saison Kunde zu geben. Gestern wurde uns derselbe vom Herrn Stadtgärtner Kriele überbracht, welcher ihn in einem Erdhauhen der Stadtgärtnerei vorgefunden. Leider hat der Käufer über Nacht aus dem Convent, das ihn gefangen hielt, die Freiheit gelockt.

* [Verunglückt.] Wie uns mitgetheilt wird, veranß gestern in Folge Schadeintruchs der Fleischermeister Milian aus Zierben auf der Strecke zwischen Giesdorf und Zierben mit Pferd und Wagen in die Tiefe. Mann und Pferd sowie das im Wagen befindliche Schwein fielen bei dem Sturz in die Tiefe den Tod gefunden haben.

* [Unglücksfälle.] Auf dem Bahnhofe Ammendorf ereignete sich gestern Nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall, der leicht noch schlimmere Dimensionen hätte annehmen können. Bei dem Einlaufen eines Zuges wurde plötzlich in Folge eines Locomotivehaußes das Pferd vor dem Geschirr des Landwirths Haupt in Schtopau scheu, dessen beide Söhne im Alter von 17 und 13 Jahren von dem Begräbniß der Großmutter sich auf dem Heimwege befanden. Der jüngere Knabe hatte das unruhige Thier der Vorsicht halber am Zaume gefaßt, wo aber nicht im Stande, es zu zügeln. Derselbe kam vielmehr zu Falle und unter die Hufe des Pferdes, so daß ihm schwere Verletzungen beider Beine am Unterhüften zugefügt wurden. Glücklicher Weise waren beider Beine in der Nähe, welche das Thier, ehe es durchgehen konnte, zur Ruhe brachten. Der verletzte Knabe mußte in die hiesige Klinik aufgenommen werden. Eine erhebliche Schnittwunde des rechten Armes erlitt gestern der Schloffer Deutlich von hier dadurch, daß er bei seiner Beschäftigung in der Zuderaffinerie der Kressigse zu nahe kam. — Der im Pferdebetriebe beschäftigte Knack Sandershausen kam gestern beim Anhängen des ihm anvertrauten Pferdes an einem Straßenbahnwagen so unglücklich zu Falle, daß er eine Strecke mitgehieft wurde und dadurch namentlich am Kopfe nicht unerheblich verletzt wurde.

In einem hiesigen Restaurant gereth gestern der Kellerer G. mit einem Dienstmädchen in Streit. Letzteres warf mit einem offenen Messer nach ihrem Gegner und traf denselben in die linke Hand, wodurch eine stark blutende erhebliche Wunde hervorgerufen wurde. — In allen Fällen. erweist sich ärztliche Hilfe als notwendig.

Aus dem Teserkreise.

In einem der Berichte über die verlassene Gartenbau-Ausstellung war auch eines antieptisch wirkenden Mittels, „Carbolineum arenarius“ gedacht und gesagt, daß dieses, Del zum Tränken von Holz-Striquetten, Stäben u. dergl. gut zu verwenden ist. Schreiber dieses hat mit diesem Carbolineum die verchiedensten Veruche angestellt und überaus günstig Resultate gefunden. Das Carbolineum arenarius eignet sich ganz vorzüglich zum Streichen von Fußböden in Küchen, Wochküchen, Läden, Werkstätten, Treppen u. s. w. Das Carbolineum muß möglichst heiß auf das Holz gestrichen werden, wodurch es tief in dasselbe eindringt und dann vor Fäulniß und dergl. schützt. Nach Trodenwerden streicht man den Fußboden noch mit Benzolstrich und Farbe. Auch für Wagen und alle dem Witterungswelch mehr oder minder ausgesetzten landwirthschaftlichen Geräthe und Handwerkszeuge dürfte ein Imprägniren mit dieser Flüssigkeit ganz besonders zu empfehlen sein. Jedem Hausbesitzer, Gärtner, Wagenbauer u. c. ist ein Versuch mit diesem Carbolineum, das auch Schwammabildung verhindert, sehr zu empfehlen.

Das Bagabondenwesen.

In einer der Sektions-sitzungen der Naturforscherverammlung wurde über das Bagabondenwesen von Standpunkte der Medizin verhandelt. Interessant sind Mittheilungen, welche hierbei Professor Meißner, Besitzer einer Berliner Privat-Anstalt, über die Ursachen des Bagabondenwesens machte. Er hat sich vor einiger Zeit beifüg Beobachtungen im Berliner Arbeitshause nach und nach 85 Bagabonden vorführen lassen und ihren Geisteszustand untersucht. Es ergab sich hierbei Folgendes: Von diesen 85 Bunden waren 6 vollständig geisteskrank, 5 waren in hohem Grade schwachsinzig, 8 waren Epileptiker, 14 litten an schweren chronischen Krankheiten und

bei den übrigen 52 waren ohne Ausnahme Störungen der Geschäftsfähigkeit, bei einigen lag in sehr bedenklichem Grade, zu erkennen. In den meisten Fällen ist der Mangel der Ursache dieser Erscheinungen; einen Theil der Schuld hieran trägt aber auch die Mangelhaftigkeit anderer öffentlichen Einrichtungen. Herr Wendel hat mehrfach die Wahrnehmung gemacht, daß Leute, die nach überstandener Gelenkkrampfkrankheit, Typhus u. s. w. als geheilt aus den Krankenhäusern entlassen worden und lediglich in Arbeit getreten waren, zumeist ihrer Stellung wegen Arbeitsunfähigkeit wieder verurlaubt gingen und alsdann dem Wettbewerber anheim gefallen sind. Wenn auch bei vielen Jagabunden Mangel an Erziehung, Aufrechterhaltung schlechter Beispiele die Ursache ihrer Jagabundigkeit ist, so drängt sich doch angelegentlich der erwähnten Jagabunden die Notwendigkeit auf, alle Personen, die sich der Landwirtschaft, Viehzucht u. s. w. schuldig gemacht haben, zunächst von dem Gerichtsrath unterrichten zu lassen. Es ist notwendig, alle Paralytiker, Epileptiker, chronische Alkoholiker u. s. w. einer Anstalt für Epileptiker zu überweisen. Wenn man einwendet, daß dies zu viel Kosten verursachen dürfte, zumal diese Leute, als unheilbar, ihr ganzes Leben lang in diesen Anstalten zubringen haben, so ist zu erwidern, daß für die Anstalten in den Arbeitshäusern so wie so die Provinzen zu sorgen haben und daß die Leute, die in epileptischen Anstalten untergebracht werden, mit geringen Zwischensummen fähige Inhaber der Arbeitshäuser sind. Wenn man ferner die fortwährenden Transportkosten, die diese Leute verursachen, und außerdem in Erwägung zieht, daß diese Menschen, wenn sie die Freiheit genießen, unaufrichtig das Publikum belästigen, ja oftmals beschwären, so dürfte die durch das vorgeschlagene Verfahren erwachsenden Mehrausgaben für die epileptischen Anstalten sich ausgleichen. Es kommt noch hinzu, daß die bezeichneten Jagabunden sehr nützliche Mitglieder für eine Arbeiterkolonie werden könnten, daß sie sehr wohl zu leichteren Arbeiten in vortheilhafter Weise verwendet werden können und daß sie unter ärztlicher Aufsicht und Pflege stehen. Ein derartiges Verfahren ist auch von Standpunkte der Humanität geboten. Man darf Niemanden bestrafen, wenn er geistig unzurechnungsfähig ist. Solche Leute müssen lediglich der Beamtenschaft überwiehen und ihr Aufenthalt beschränkt werden. Im Weiteren müssen aber auch Einrichtungen geschaffen werden, daß Arbeitslosen nicht ohne Weiteres aus den Krankenhäusern entlassen werden.

Geschäftsverhandlungen.

Schiffverkehrsabklärung vom 27. September.

Der Herr Louis Sinaus aus Leipzig erließ vor Gericht die großen Anlagen angehend. Er wolle in einer Anzahl von dem Kaufvertrage ein öffentliches Spielermittel des Cafe David gehöriges Fenster als Bedürfnisanstalt angeschlossen. Zu seiner Aufklärung gab der Angeklagte an, die Verhältnisse gar nicht gekannt zu haben, da er sonst eine geeignete Stelle gewählt haben würde. Sinaus ward nur Unterbreitung der Strafverfahren für erwiesen angenommen und mit 3 M. Geldstrafe event. 1 Tag Haft erkannt.

Der nächsten Punkt bildete der durch die Zeitungen bereits bekannte ärgersüchtige Vorgang bei einem Niederländerknecht. Der Herr Alois Wiersma hier von hier, war mit einem jungen Arme aus dem Wege zum Fischeite mehrmals gefolgt, und hinführende Personen hatten ihn wieder aufgeführt. Ein Arbeiter oder Dienstmann hatte schließlich den kleinen, am Boden liegenden Saug nach den Fischeite bringen müssen, während der Herr in einer Restauration etwa 1 Stunde auf einer Bank saß. Nach der Anklage soll der Verurtheilte fernhalten gewesen sein, was 2 Zeugen wahrgenommen haben wollten. Wiersma erklärte dagegen, nur von einem Unmöglichen betallen worden zu sein. Die königliche Anwaltschaft erachtete die Schuld des Angeklagten, d. h. den ungewöhnlichen Zustand derselben bei jenem Diensthof für erwiesen und bestrafte 15 M. Geldstrafe event. 5 Tage Haft. Der Gerichtsrath behielt nach Beweise zu urtheilen, ob 15 M. oder an erwähnten Tage bei 2 andern vorhergegangenen Beweisdungen wegen einer Veruntreuung zurückgewiesen worden sei. Schutz an unerbauter Stelle, und zwar in Gimmricher Platz, abgesehen zu haben, war angeklagt der Gerichtsrath August Scherer von hier. Der Angeklagte räumte dies ein, gab aber zu seiner Entschuldigung an, daß er den Schutz lediglich in Interesse der Verbesserung dortin geschafft, jedoch überaus ausgefüllt und Alles sorgsam geordnet habe. Eine Verwehrung war schließlich durch das Schuldenamt nicht eingetreten, und so konnte auch der Angeklagte sich nicht entschuldigen, sondern, obgleich das Abgeben von Schutz dort nicht gestattet ist. Groben Unruh schämmer Art hatten 4 Arbeiter, Hermann Meyer, Conrad Kahler, Aug. Sachse genannt Senze und Karl Senze am 19. Juli in der Klausenböschung und Wiesentstraße dadurch verübt, daß sie in ansehnlichem Zustande Besenstäben befestigten. Am Quartier Wollschnecker hatte Vierer eine Denterstraße eingeworfen, und die Arbeiter resp. Arbeiterinnen der Fabrik mit gemeinen Redensarten traktiert. Auch Sachse hatte sich dabei betheiligt. Schließlich waren Beide gegen heranstretende Arbeiter sowie gegen Herrn Kärtig schuldig geworden, wobei dem Meyer ein Messer aus der Hand geworfen wurde. Meyer wurde zu 2 Wochen, Kahler zu einem, Sachse zu zehn und Senze zu drei Tagen Haft verurtheilt.

Drei Menschen aus Giebichenstein, die über 12 Jahre alt sind Otto Schmidt, Max Stellmacher und Paul Soja hatten auf dem Galgenberge Abends eine dem Baumtänzerin Gertrud

gebürge auf Privatbesitzes feilgelegte Transportkornen losgemacht, sich darauf gelegt und waren mit dem Fahrzeuge den Berg hinabgerollt. Unerwünscht war sie noch rechtzeitig herabgebrochen, so daß keiner der Jungen verletzt werden konnte, als unten die Kornen umfielen und auf einen alten Fährte. Sie hatten sich nun zu weiten gehen, Ludwig zu verurtheilen, jedoch mit einem Verweise davon, da er bereits von ihren Eltern und ihrem Lehrer die verdiente Strafe für ihre unniße Spielerei erhalten hatten.

Provinz und Nachbarstaaten.

Sozialistische Ruhestörungen in Leipzig. Das „Vgl. Tagebl.“ bringt hierüber folgende Nachricht. Gestern (Sonntag) haben die hiesigen Sozialdemokraten ein ihre Partei erziehendes Lebenszeichen von sich gegeben und sich einer Weile ausgeliefert, die denn doch für Mädchen ein höchst ables Nachspiel haben dürfte. Es war die genaueste Begleitung ihres ausgewiesenen Gefühlsorgans, des Tischlergehilfen Schumann, geplant und so gegen den in der letzten Stunde etwa 300-400 Sozialdemokraten vom Meeren Straße entlang her zum an Franzfurter Straße, um dem Ausgewiesenen, indem durch die Franzfurter Straße das Geleit aus der Stadt zu geben. Bereits in der Pfaffenwörte Straße entfaltete der Zug eine rote Fahne zum Lobne der Polizei und sang Loblieder die Marianne an zu singen. Als hierauf mehrere der an Franzfurter Straße mehrere Polizeibeamte gegen den Aufzug eintraten, wurde ihnen der heftigste Widerstand entgegengebracht und bei von ihrer Seite nimmer angewandeter Gewalt kam es zu einem förmlichen Kampfe mit der Polizei, wobei Alles mit Schreien und Schlägen auf die Beine los und in die wichtigsten Sinne des Meeres zu dieser Weile gemüthet wurden, eifert einer nicht unvollständigen Verlesungen. Wohl machten sich nimmer die Herren Sozialdemokraten schelmig auf den Weiteeren, aber durch nachdrückliche Verstärkte Polizeimannschaften wurden sie eingeholt und ihrer rüst als Knautschkristall verpackt. Es wurden in mehreren Wagen unter starker Schuttmanns-estore zur Stadt und nach dem Reichmarkt gebracht, wobei sich bedelst und in den Nebenräumen eine solche Menschenmenge anammelte, daß das ganze Hinterviertel polizeilich geperrt werden mußte. Nach dem Eintreffen an dem dem Verurtheilten, darunter der ausgewiesene Schumann sind heute Morgen in ihren Wohnungen hier und in Reudnitz durch die Polizei feilgenommen und auf dem Reichmarkt zur Haft gebracht worden. — Für die Ermittlung der Verion besorgten, welcher die rotte Fahne entfaltete hat, legt das Politgang eine Bestrafung von 100 M. aus.

* Unter der Auflage des verurtheilten Worder stand dieser Tage der Bergarbeiter Johann Albrecht Wenter vor dem Schöngerrichtshof zu Chemnitz. Wenter war gefänglich, beabsichtigt zu haben, eine Gruube zu iden, und in Ausführung dieses vorgedachten Wollens derselben am 9. Juni 3. an einer öffentlichen Straßenecke, namentlich die Wenter der Verurtheilten umgibt, mehrere Weiteite verlegt zu haben. Der beabsichtigte Tod der Wenter trat nicht ein. Der Thäter stellte sich nach der That sofort feil reuig der Polizei. Nach Lage der Beweisaufnahme wurde der Staatsanwalt Dr. Wörbitz, indem er die Mitleid wegen der Verurtheilten fallen ließ und die Verurtheilten des verurtheilten Todestodes erbot, für die Annahme milderer Umstände. Die Geschworenen fällten demgemäß den Wahspruch. Der Gerichtshof erkannte am 1. Jahr 6 Monate Gefängnis. Die Sitzung wurde zum großen Theil geheim geführt.

* Projekt. Gegenwärtig erregt in Leipzig ein vom dortigen Reichthum hochbetonten Projekt die allgemeine Aufmerksamkeit; es betrifft die vollständige Umgestaltung der Provinz des Meumartens und die Aufstellung des Siegesdenkmals vor dem Petershof. Der Gemeinrat hat eine Ansicht seines Projektes in Ansehung ausgeteilt, nach der in der Tat der erwähnte Theil ein außerordentliches Interesse erhalten würde. Gleichwohl wurde die Ausführung des Projektes eine Verleumdung für die Peterstraße mit sich bringen. Besonders auffällig erregt auch der für das Siegesdenkmal gewählte Platz.

* Defraudant. Stollberg, 21. September. Am vorigen Sonntagabend wurde der hiesige Stollberg'sche Schöne, der zugleich mit Einhebung der hiesigen Steuern betraut war, durch Vergrößerung Schomburgk verhaftet, weil er verurtheilt worden einen Betrag von 4800 M. in seiner Kasse hatte. Dieser Betrag ist zum Theil bereits aus dem Jahre 1878 und Betrag ursprünglich 7000 M., ist aber durch Abschaltungen Schöne's allmählig auf obengenannte Summe verringert worden. Schöne hat sein Vergehen, das er durch geschickte Entwendungen zu verdecken gewußt, selber bekennt, da er seine Kasse mehr gelebt. Durch Geschäftliche Schöne's ist Alles aufgeklärt worden, nur der Verlust des Geldes nicht, den sich auch Niemand zu erklären vermag, da Schöne ein durchaus zurückgegangenes, einfaches Leben geführt hat.

* Ein Mord auf offener Straße und in Gegenwart Anderer ist vor einigen Tagen in Wollitz bei Thronn verübt worden. Schon seit längerer Zeit bewachte der Wollitzer Müller mit einem jungen Mädchen, Emalie Gerlach, ein Verwechslung anzuweisen, das Mädchen verhielt sich aber dem Wollitzer gegenüber abweichend und begründete dies damit, daß Müller erst eine Militärzeit abdiene und dann wiederum kommen solle. Bei einer Begegnung nun, als die Gerlach in Gesellschaft anderer Mädchen sich auf dem Nachhausewege befand, erneuerte Müller seine Verwehungen und fragte da Mädchen, ob es das Verwechslung fortsetzen wolle. Als dasselbe wieder verneinend antwortete und Müller auf den Absau der Dienstzeit verweichte, holte dieser plötzlich einen Revolver hervor und schloß die Gerlach in die Schäfte und führte schon nach einer halben Stunde den Tod des Mädchens herbei. Mit den Worten: „Nun kommt ihr Vater dran und dann ich!“ entsetzte sich der Mörder, ehe sich die Begleitenden des Mädchens von dem fürchterlichen Schreden erholt hatten. Bis jetzt ist man des Mörders noch nicht habhaft geworden.

Handel und Verkehr.

* Bericht des Vörlinvereins zu Halle a. S. am 28. Sept. 1886. Breite mit Ausschluß der Wallgegend p. 100 kg Netto: Weizen 140 — 168 M., Roggen 120 — 135 M., Gerste Futter 120 — 135, Land- 140 bis 155 M., Kleinalter 160 bis 190 M., Hafer 118 M., bis 125 M., Hafer 180 — 192 M., bezahlte. Mohlwolnen 43 — 44,50 M., Erbsen 150 — 175 M., Mangel erl. Sand 1. 100 kg Netto 57 — 60 M., Stärke incl. 308 p. 100 kg Netto 33 — 35 M., Erntete Breite des Großhandels p. 100 kg Netto: Ainen, Bohnen, Lupinen, ohne Angebot. Mohlwolnen, grau 38, blau 44 — 46 M., Futtererbsen, Futtererbsen 113, — Markt. Roggenstärke 10,25 Markt. Gerstenstärke 8,50 — Markt. Weizenstärke 8,75 — Markt. Malzstärke hell 9,50 — 10,00 M., dunkle 8,50 — 9 M., Delfau 11,75 — 12,25 M., Malz 26,50 — 28 M., Rüben 42,50, M. Solawöl 0,825, 30 12,50 Markt. Spiritus p. 10,000 L., feiner Karafföl 30 M., Der Verein für Röhrenindustrie hält den 14. Oktober ein in Hotel „Stadt Hamburg“ seine erste diesjährige Herbstversammlung ab.

* Die Halle'sche Malzfabrik von Heintze und Co. wird für das abgelaufene Geschäftsjahr ihren Annotanden eine Dividende von 3% gewährt.

* Die Hiesigen Eisenwerke Querfurt hielt am 24. dieses Monats im Ritterhofen Hofale zu Querfurt ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr Glah erzielte den Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1885/86. Die Vertheilung des ersten Reingewinnes geschah in der vorgeschlagenen Weise. Die Aktionäre erhalten 4% Dividende. Auf Grund des Revisionsprotokolls wurde dem Aufsichtsrath und dem Vorstand Entlassung erteilt. Sonst wurde noch über den Verkauf der Filiale Heringha a. N. verhandelt und dieselbe an Herrn A. Seibt vornehmlich beschäftigt. In den Vorstand wurde noch gewählt Herr Hitzelgut beider A. Buchner, Gottschalk.

* Nordhaußen-Güterbahn. Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten fand eine Konferenz der Delegierten der Nordhaußen-Güterbahn mit Kommilitaten des Ministers statt, in welcher die Angelegenheit der Verstaatlichung der genannten Bahn besprochen wurde. Die Delegierten der Bahn wurden diejenigen Momente aufzählen, welche gegen die schon besprochenen gleichmäßige Abfindung der abgetheilten und nicht abgetheilten Aktien sprechen, konnten jedoch, wie die Vörlin-Zeitung mittheilt, eine bestimmte Zunahme in dieser Beziehung nicht erlangen.

* Die Gießburger Kattin-Manufaktur, Aktien-Gesellschaft, zu Gießburg hielt am 27. d. M. Nachmittags in ihrem Geschäftshofale unter Vorsitz des Herrn Banquier Emil Stehner-Salle ihre XIV. ordentliche Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht für 1885/86, aus dem bereits Mittheilungen gemacht worden sind, lag vor und wurde hiesig verlesen und erläutert gegeben. Auf Grund des Revisionsprotokolls wurde dem Aufsichtsrath und dem Vorstand Entlassung erteilt und damit die Bilanz genehmigt. Die nach dem Ausweis aus dem Aufsichtsrath stehenden Herren Major a. D. Hermann Degen und Halle und Direktor Hahn, Krings-Halle wurden in derselben wiedergewählt. Nach der Wahl drei Revisoren zur Prüfung der nächstjährigen Rednung wurde die Verammlung, da nichts weiter vorlag, geschlossen.

* Werra-Bahn. Die kleine Zweigbahn Sommerberg-Rauscha soll am 1. Oktober eröffnet werden. Für den Bau hat Meiningen feststellen der Terrain's und überdem 100000 M. Fonds parat gegeben. Die Gesellschaft selbst hat für den Bau eine 4% Anleihe von 1300000 M. aufgenommen. Wenn die reue Linie jährlich mehr als 140000 M. bringt, erhält Meiningen 40% vom Reus, bis der Werth des in die Bahn überetzten Terrains 300000 M. ergibt ist.

* Magdeburg, 27. September. Zunderericht. Sonntags, ercl. von 96% 21,90, Kornzuder, ercl. 88% Nendern. 21,20, Nachprodukte ercl. 75% Nendern. 17,60 Markt. — Utoas rubiger. Gem. Raffinade mit Fuß 26,50 Markt. gem. Meis 1 M. mit Fuß 25,50 M. Unverändert.

* Köln-München Eisenbahn 4 Ct. Prioritäten VI. Serie. Die nächste Forderung findet im Oktober statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3/4 pCt. bei der Auslösung übernimmt das Banhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Reime von 7 Pf. pro 100 M.

Nachtrag.

* Der bulgarische Ministerbericht gestern über die schriftlich durch den neuen russischen Geandten, General Kaufbars, übergebenen „Nachschlage“ des Zaren. Rußland wünscht in diesen Nachschlagen den Belagerungszustand aufgehoben, die verhafteten Rebellen frei gegeben und die Wahl zur großen Sobranje aufgehoben zu sehen. — Die zwischen dem Regenten Siambuloff und dem Russenfreunde Janoff eingeleiteten Verhandlungen über einen Kompromiß zwischen beiden Richtungen sind vorläufig gescheitert. Die Majorität der Regierungsmittglieder beharrt vorläufig in ihrer Ansicht, die Forderungen Rußlands abzuweisen. In der Stadt erklärten Offiziere von Nachgebilde der Regententhat, welche die Offiziere der Garnison beunruhigten.

Telegraphische Nachrichten.

* Baden-Aden, 27. September. Se. Majestät der Kaiser nahm Vormittags den Vortrag des Ginebrattens entgegen und machte Mittags eine Spazierfahrt. Zu dem Diner waren heute keine Gäste anwesend. Am 1/7 Uhr begab sich Se. Majestät vom Meißnerhofen Haus zu Fuß ins Theater und wohnte der Vorstellung bis zum Schluß bei. Nach derselben nahm Allerhöchsterliche den Thee bei Ihrer Majestät der Kaiserin ein.

* Paris, 27. September. Der Koncilpräsident Freymont ist heute Abends nach Toulouse abgereist. — Der Wiederzusammentritt der Kamern ist definitiv auf den 14. Oktober festgelegt.

Vom 1. bis 21. Oktober wird ein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer incl. Bedienung und früh Kaffee geliefert.

Offerten beliebe man unter H. T. in der Exped. d. Bl. sofort abzugeben.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Vom 30. September an jeden Donnerstags Nachmittag 2 1/2 Uhr Näherer in der Anstalt Martinsberg 14. Wir bitten herzlich um freundliche Hülfe. Z. A.

Ch. Kirchhoff.

Stellensuchende jeden Berufes placirt schnell Rentor's Bureau in Dresden, Reibschmitz 25.

Die in meinem Hause belegene Herrschaftliche Wohnung (Wohnpartie)

mit allem Comfort der Neuzeit versehen, bestehend aus 6 Zimmern, Salon, Badzimmer und Zubehör ist vom 1. April 1887 anderweitig zu vermieten.

Joseph Frank, Werderburgerstr. 9a.

Eine herrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern nebst Zubehör und selbstständigem Gartenantheil, mit Garten-vis-a-vis, in gesunder Lage zu Oftern 1887 oder früher zu vermieten.

Differenzen aus N. r. 50201 beider Rudolf Mosse, Brüderstraße 6. Fern. möbl. Stub. Nachrichten 13, II.

In Giebichenstein Brunnenstraße 28e

sind anständige Wohnungen zu vermieten u. sofort zu beziehen.

Ladungasse 9. Laden

zu vermieten. Respektanten eruche, sich mit mir in Verbindung zu setzen. O. Stengel, Bahnhofstraße 8.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Garten an Mühlenweg oder in der Brunnenstraße

wird zum 1. April 1887 zu mieten gef. vom Rechtsanw. Elze.

Die Volkshaus No. 16.

befindet sich Brunnstraße No. 16. Das Oben von Meisen für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionensahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pf., auf halbe à 13 Pf., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Sachs, große Meischstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volkshaus.

Herrschaftliche Wohnungen zu vermieten

Poststraße 45. H. Stübchen für 2 Schlafleute zu vermieten H. Schlamm 1, I.

DAS ECHO

(Stimmen aus allen Parteien)

ist unbestritten die beste Zeitung, das interessanteste Blatt der Gegenwart.

DAS ECHO bringt allwöchentlich in unterhaltender Form Berichte über alle politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Vorgänge, welche sich in Deutschland und im Ausland abspielen.

DAS ECHO ist kein Parteiblatt, sondern es lässt die interessantesten Stimmen aller Parteien zu Worte kommen.

DAS ECHO widmet ausserdem dem Leben der hohen Kreise eingehende Aufmerksamkeit.

DAS ECHO bringt in jeder Nummer ein oder zwei abgeschlossen Novellen, Erzählungen etc. aus der Feder bewährter, zeitgenössischer Schriftsteller.

DAS ECHO hält die Rubrik „Sprechsaal“ für die Mitarbeiterschaft seiner Leser offen, um Fragen des allgemeinen Interesses vor das Forum der Öffentlichkeit zu ziehen.

DAS ECHO bietet somit jedem Gebildeten, gleichviel welchen Standes oder Berufs, eine hochinteressante fast unentbehrliche Lektüre.

Stimmen der Presse:

Nordd. Allg. Ztg.: Das reichhaltige Programm, welches sich das Blatt gestellt, ist in den bisher erschienenen Nummern in ansprechender Weise durchgeführt.

Zeitungs-Zeitung, The German review Das Echo, admirably edited by Hugo Herold, publisher etc.

Daily-News: Das Echo is an excellent journal, giving in a complete and concise shape the entire political, literary, artistic and scientific news of each week.

Probennummern gratis und franco.



Vertriebsstellen in M. S. P. O.

Auction.

Mittwoch den 29. Sept. Morgens 10 Uhr sollen die im Brünner'schen Laden Leipzigerstrasse 72 noch vorhandenen Waarenbestände: Weiß-, Wollwaren etc., Ladeneinrichtung, als: Schränke, Ladenröhre, Gaslampen für Schaufenster, eine Grude, kleine Tischle u. dergl. m. öffentlich meistbietend versteigert werden.

Ernst Kyrian,
Kontorsverwalter.

Eine große Partie Reste von **Handtuchzeugen** und abgepaßten Handtüchern empfiehlt billigst zum Ausverkauf
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.
Leinenhandlung.

Grude-Coak
in ganz vorzüglicher Qualität.
Sachsse & Co.
Halle a. S., Magdeburgerstr. 61.

Gehr. Weiß- u. Rothweinflaschen gesucht. Df. unter W. 100 in d. Exped.

Wäsche zum Waschen und Neupfalten wird angenommen Zentnergasse 4, II.

Korbmacher,
gute Arbeiter, können beständige Arbeit, guten Lohn erhalten
in der Holzwaren-Fabrik von

W. Grauert,
South Wigston,
Leicester, England.

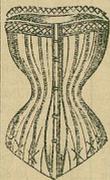
Suche sofort einen geübten Hohlleger für Blei- und Eisenerohre.

Paul Homann,
Dessau.

1 Schlosser und 1 Blechschmied sucht für dauernd
J. Hoffmann, Magdeburgerstr. 47.

Malergehilfen
sucht **J. Hummel, Charlottenstr. 15.**

Geübte Düttenkleberinnen
gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht.
Halle'sche Papierwarenfabrik.



Spezial-Corset-Fabrik von Bernhard Häni,
Halle a. S.

Schmeerstraße 17/18

Halle a. S.

Schmeerstraße 17/18

empfehle zur Saison ihr Lager von genähten Corsets, reichhaltig assortirt, in den neuesten deutschen und franzö. Façons, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Genres. Damencorsets in dauerhaftem Dreß von 1,75 an, Panzer-corsets, hochschürrend, von 2,50 an. Panzercorsets, hochschürrend, mit Büscheln, dauerhaft gearbeitet, elegant sitzend, von 3,50 an. Confirm.-Corsets von 1,50 an. Kindercorsets und Leibchen von 75 Pf. an. Seidene Corsets von 25—75 M.

Hauptspecialität: Umstandcorsets mit Leibhalter u. Einrichtung zum Stillen, Geradehalter und orthopädische Stützcorsets für Damen, Herren und Kinder, Leibbinden, Umstandsbinden, Corsets für Magenleiden, Corsets zum Stillen, leicht dehnbare Corsets aus Kamelhaarstoff nach Dr. Zäger von 5 M. an, Faulenzen und Mieder. Ferner empfehle die neuesten Pariser Tourenren, Crinolinen und Einlagen, Brustbügel, Fischbein-Rücken- und Hüften-Einlagen, Schnürsenkel, Schweisslätter, Strumpfhalter, Corsetfedern, Uhrfedern, Fischbein, Stahl, Rohr, Band und Spitzen.

Allerverkauf der Hygien- (Holzwolle) Binden, unentbehrlich für jede Dame. Geleglich gefächelt. Von allen Ärzten und Fachvereinen sehr empfohlen. Preis für Dual I pro 1/2 Dgd. M. 1,50 mit Gürtel. Dual II pro 1/2 Dgd. mit Gürtel M. 1,00.

Bestellungen nach Maß, Anprobe oder Probe-corset, Reparaturen und Corset-Wäsche in sauberster und bester Ausführung schnellstens und billigst.
Preise fest. Umtausch gern gestattet. Bedienung freundlich und reell.

Felertage halber ist mein Geschäft
Donnerstag den 30. Sept. und Freitag den 1. Okt. geschlossen.
R. Ranzenhofer, Poststrasse 9.

Geschäfts-Gröffnung.
Einem hochverehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die **Bäckerei** im Hause des Herrn Schramm **Mansfelderstraße 4 (Klausthorstraße)** übernommen habe und werde selbige **Sonnabend den 2. Oktober** eröffnen.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, mittelst einer wohlgeschmeckenden weißen Waare, sowie eines kräftigen Roggenbrodes mir die Gunst eines hochverehrten Publikums zu erlangen und zu erhalten und bitte ich, mich in diesem meinem Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.
Besuche zur Festbäckerei werden schon von Donnerstag ab angenommen.
A. Sonnenberger, Bäckermeister.

Fr. Kohl's Restaurant,
Königsstrasse 5,
empfiehlt seine renovirten, gut ventilirten Lokalitäten. Vom 1. Oktober ab Mittagstisch im Abonnement zu 75 Pfg. und 1 M. Stets reichhaltige feinw. genäh. Speisekarte. Auerkannt gute Küche. Münchner Spatenbräu, ff. Niebed'sches Bier, Berliner Weisse.
Mein Salon ist Dienstag und Sonnabend frei, empfehle denselben geehrten Vereinen, sowie zur Abhaltung von Familienfesten.
Frauen-Industrie-Schule und Pensionat für Töchter
Halle a. S., Friedrichstraße 9.
Zum 1. Oktober werden wieder Schülerinnen und Pensionärinnen aufgenommen. Nähere Auskunft, Prospekte und Meldungen bei der Vorleserin **E. Wildhagen.**

75 Pfg. vierteljährl. Ueber 10,000 Abonn.
Dresdner Gerichts-Zeitung.
75 Pfg. vierteljährl. Ueber 10,000 Abonn.
Die **Dresdner Gerichts-Zeitung** ertheilt einem jeden ihrer Abonnenten gratis Auskunft in jeder Rechtsfrage, wodurch der Advokat überflüssig und viel Geld erspart wird.
Die **Dresdner Geri.** Zeitung bietet das Mannigfaltigste u. Interessanteste auf dem Gebiet der Rechtspflege, bringt die interessantesten Criminalprozesse aus allen Welttheilen, nimmt Notiz von den wichtigsten Vorfällen in der Politik (telegraphische Nachrichten, Spezialberichterstattung), berichtet über ein sehr reichhaltiges Familien- und gediegene Romane, erscheint 3 Mal wöchentlich, Sonntag mit einem hochinteressanten Unterhaltungsblatt und ist allen denen zu empfehlen, welche ein wirklich unterhaltendes billiges Blatt einer theueren und steifen Tagesliteratur vorziehen.
Die **Dresdner Gerichts-Zeitung** kostet 75 Pfg. vierteljährl. bei freier Zustellung in's Haus.
Man abonnirt bei allen Postanstalten.

Mädchen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen erhalten Stellen durch **Pauline Flocking,**
gr. Ulrichstraße 4 im „Neuen Theater“.

Eine erfahrene Kinderfrau wird zur Pflege eines nervenkranken Kindes gesucht. Abr. zu erfr. i. d. Exped. dieses Blattes.

Ein ordentliches Dienstmädchen wünscht zum 1. Oktober noch Stellung als Hausmädchen bei einer anst. Herrschaft. Zu erstgen. Mansfeldstr. 4 (Klausthorstr.) im Wehgeschäft.

Ein i. Mädchen f. i. einem durchaus anst. Kaufe unmöbl. Wohn. u. St. u. St. 3. 1. Nov., Nr. 30—40 Uhr. Df. N. 2. 106 i. d. Exped.

Meine Wohnung befindet sich vom 29. September ab **Poststrasse 1,** im Hause des Herrn Kaufmann **Spielring.**
Dr. A. Francke,
prakt. Zahn-Arzt.
Kauarienvogel zugeflogen. Abzugeben **Gändelstraße 31, I.**

Von der Reise zurückgekehrt.
Sanitätsrath **Riesel.**

Mittwoch, 6. Oktober,
unwiderruflich
Abschieds-Vorstellung.
Circus Herzog.
Halle a. S., Magdeburgerstr.
Heute Mittwoch den 29. Sept.
Zwei grosse Vorstellungen
4 Uhr und 7 1/2 Uhr.
Nachmittags
Auf vieles Verlangen der Eltern u. Vormünder nochmals, jedoch
Letzte Kinder-Vorstellung
verbunden mit Komiker-Vorstellung und eigens zur Erleichterung der Kinder erwähltem Programm.
Ausführung der komischen Pantomime

„Das Grutefest“
Kinder zahlen zu dieser
Vorstellung auf
allen Plätzen die Hälfte.
Abends 7 1/2 Uhr
Unwiderruflich letzte Aufführung:
Die lustigen Heidelberger
oder
ein Studentenausflug mit Hindernissen.
Auftreten der jugendlichen
Anita Kalarino,
genannt Das Wunder der Luft.
Außerdem Produktionen der Hölzer:
Neukunst, Pferdebesessur etc. etc.
Alles Nähere durch die Plakate.
Morgen: **Volleites Mal:**
Die Couristen.

Neues Theater.
Freitag den 1. Oktober
I. grosses Concert
des neu organisirten Stadtmusikers.
Billets in Vorverkauf 3 Stk. 1 Mark
sind bei den Herren **Karmodt, Steimbacher & Jasper, Puppendorf** etc. zu haben.
Anfang 8 Uhr.
Entrée an der Kasse 50 Pfg.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

„Hofjäger“
Morgen Mittwoch
Schlachtfest,
früh 1/10 Uhr Wellfleisch,
wozu ergebenst einladet
Louis Eberhardt.

Harmonie.
Mittwoch den 29. ds. Langbrünchen
in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“. Anfang
Abends 8 Uhr. Der Vorstand.

Siehe den reaktionellen und Interferenzell beanstandeten Julius Wandelt in Halle. — Witzlose Wunderräder (Dr. Westermann) in Halle Expedition des Halle'schen Anzeigers: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.